

GHANA – ESAASE

Art des Praktikums:

Public Health

Einsatzland / Einsatzort:

Land: Ghana

Stadt: Esaase

Amtssprache: Englisch und Twi

Empfohlene Impfungen: Gelbfieber (Pflicht), Typhus, Meningokokken, Tollwut

Religionen: Katholisch und muslimisch

Gesundheitsprofil des Landes / der Region:

Das größte Problem ist, vor allem in der Regenzeit, Malaria. Man sollte sich unbedingt vorher beim Tropenmediziner erkundigen und dementsprechende Medikamente mitnehmen. Außerdem sollte man ein Moskitonetz und Moskitosprays mitnehmen.

Typhus ist auch noch immer ein Problem in Ghana und man sollte daher oft Hände waschen und achten, welches Wasser man trinkt (Wasser sowieso nur aus abgepackten Flaschen).

Aus persönlicher Erfahrung empfehle ich auch, sich Tollwut impfen zu lassen. Es gibt leider sehr viele streunende Hunde bei denen man nie weiß, ob sie nicht vielleicht Tollwut haben. Prinzipiell muss man immer davon ausgehen, dass sie es haben. Es ist sehr schwer die Tollwut PEP im Krankenhaus zu bekommen, auch im großen Teaching Hospital in Kumasi war das schwer.

Wohnen und Essen:

Das *Dorf Guesthouse* war gleich neben der Schule. Es ist ein gepflegtes, sauberes Haus mit ca. 10 Doppelzimmern. Jedes Zimmer hat ein Klo und eine Dusche. Unsere Wäsche konnten wir draußen im schönen Garten waschen und aufhängen. Doris, Mr. Boatengs Frau, und Cynthia (Hausmädchen) kümmerten sich rührend um uns. Sie kochten für uns Frühstück und Abendessen. Verglichen mit anderen Unterkünften die ich in Ghana gesehen habe, ist das *Dorf Guesthouse* eines der schönsten.

Arbeit im Freiwilligenprojekt:

Jeden Morgen spazierten wir ca. 45 Minuten zum JILF Hospital. Um 7.30 Uhr begann das Morgengebet, an dem wir jeden Morgen teilgenommen haben.

Es ist ein kleines Krankenhaus mit drei Allgemeinmediziner, wobei Dr. Addai der Chef ist. Hauptsächlich saßen wir bei Dr. Addai im Arztzimmer und untersuchten Patienten. Wir bekamen jeden Tag eine Hausaufgabe die wir am nächsten Tag gemeinsam besprachen. Jederzeit konnten wir Fragen stellen, ins Labor gehen oder bei OPs zuschauen. Für Operationen reisten Allgemeinchirurgen und Anästhesisten an.

Die meisten Patienten kamen mit Verdacht auf Malaria ins Krankenhaus. Außerdem sahen wir viele Schwangere, bei denen Dr. Addai einen Ultraschall machte. Wir sahen leider

keine natürliche Geburt während unseres Aufenthaltes, da die Hebammen den größten Teil der Geburtshilfe machen.

Leider konnten wir nichts selbstständig machen. Die praktischen Tätigkeiten waren rar, denn auch die Blutabnahmen wurden im Labor durchgeführt. Allerdings war es sehr lehrreich bei Dr. Addai und seinen Patienten dabei zu sein. Die unterschiedlichen Krankheitsbilder und eingeschränkten Behandlungsmöglichkeiten waren äußerst fordernd aber auch spannend.

Finanzielles:

Vorbereitungskosten: Flug 500€, Impfungen ca 400€ (da bin ich mir leider aber nicht ganz sicher, da ich die Impfungen schon alle hatte)

Kosten vor Ort: für 6 Wochen brauchte ich ca 1000€

Welche Internetadressen empfiehlst Du:

Tripadvisor, Facebook Gruppe „Ghana Travel Exchange“

Welche Bücher kannst Du empfehlen:

Bradt Reiseführer

Freier Teil:

An den Wochenenden verreisten wir nach Cape Coast, Butre, Busua oder an den nahegelegenen Lake Bosomtwi. Ich plante anschließend noch zwei Wochen zum Reisen ein, was ich ausreichend fand. Sehr schön sind auch die Volta Region und der Mole Nationalpark. Reisen ist sehr günstig und einfach. Es gibt etwas teurere VIP Busse, die sehr komfortabel und sicher sind. Außerdem kann man auch gut mit Trotros (Kleintransporter mit ca 15 Plätzen) und Minibussen reisen, was äußerst billig ist.

Da Stephanie und ich zu der Zeit die einzigen Austauschstudenten in Esaase waren, lernten wir viele Einheimische kennen. Die Leute sind sehr fürsorglich und kümmerten sich rührend um uns, bemühten sich uns ihre Kultur näher zu bringen.

Religion spielt eine wichtige und große Rolle in Ghana. Christen und Muslime leben friedlich miteinander. Im Krankenhaus beteten wir jeden Tag und es gab auch die Möglichkeit Bibelkurse am Nachmittag zu besuchen, was wir nicht taten.

Die Entwicklung des Landes variiert je nachdem wo man ist. Accra, die Hauptstadt, ist sehr gut entwickelt und hält auch eine große Expat Community. Hier findet man teure, edle Hotels, Bars und Restaurants-was natürlich zwiespältig ist, denn oft leben ein paar Straßen weiter, Menschen am Existenzminimum.

Oft sieht man Kinder und Jugendliche auf den Straßen Sachen verkaufen, was mich natürlich besonders hart trifft, da sie nicht in der Schule sind und eine adäquate Bildung erhalten. Dies sollte sich nun bald ändern, da die gratis High School eingeführt wurde.

Für mich war es eine sehr lehrreiche Zeit-dies sowohl fachlich als auch interkulturell. Ich kann diesen Public Health Exchange sehr empfehlen, da es eine ganz besondere Erfahrung war, auch mal in einer so anderen Umgebung zu leben.

Die Organisation durch die AMSA war auch sehr einfach und komplikationslos. Julia half uns stets weiter, auch bei sehr kurzfristigen Anfragen und Anliegen.